

Warnemünder Nachrichten

Nr. 15

Dezember 1986

7. Jahrgang

Liebe Warnemünder !

Schon wieder sind einige Wochen vergangen, wo wir an der Elbe in Hamburg unser Warnemünder Wiedersehen feierten.

Das Wiedersehen war wieder eine große Freude für alle 186 Teilnehmer, von denen 19 aus Warnemünde kamen, welche sehr herzlich begrüßt wurden. Aus sehr vielen Gründen war dieses Mal die Teilnehmerzahl nicht sehr groß, welches bedauert wurde. Eine Spendenaktion für unsere Freunde aus unserem Heimatstädtchen hatte DM 760.- gebracht, sodaß jeder DM 40.- mitnehmen konnte. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön !

Wir gedachten unserer in dem letzten Jahr verstorbenen Warnemündern ! Fotoaufnahmen, die auf unserem Treffen gemacht wurden, und sich für die Warnemünder Nachrichten eignen, bitte ich mir zu zusenden.

Auch möchte ich mich wie immer bedanken, für die so netten Briefe und Karten und auch für die - für die " Warnemünder Nachrichten " gedachten Sendungen.

In zwei Jahren soll, so war der Wunsch aller Anwesenden, wieder ein Treffen stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Höchstwahrscheinlich im Alsterpavillon an der Alster in Hamburg.

Zum Schluß meiner Worte wurde mit kräftigen Stimmen unser Warnemünder Heimatlied gesungen.

Rudi Schlorf aus Kiel bedankte sich im Namen aller Teilnehmer für die wieder so netten Stunden im heimatlichen Kreis und der guten Organisation. Er sagte unter anderem, daß er sich eines Tages ein Wiedersehen in Warnemünde in dem doch sehr beliebten Cafe u. Restaurant Bechlin wünschen würde.

Euch möchte ich nun recht herzlich grüßen, ein geruhsames Weihnachtsfest wünschen und Gesundheit für das neue Jahr !

Euer

Dieter Flügge

Grüße sandten :

Hilde Stallknecht geb. Baade, Eskaderragen
Edith Groth, Langen u. Bremen
Elise Zummack, Warnemünde
Marianne Callsen, Hamburg
Ilse Schröder, Warnemünde
Lotti u. Willi Lührmann, Bützow
Elisabeth u. Willi Krüger, Uelzen
Günther Möller, Warnemünde
Lotti Pannack, Rostock
Angela Hüne, Königstein
Günter Augustin, Helsingborg
Pit Müller, Hamburg
Gretl Mayer - Rapp, St. Gallen
Lore u. Arnold Joswig, Driburg
Emil Krakow, Berlin
Gerda Meiners geb. Vick, Gardasee
Käte Eisenach geb. Vick, Italien
Irma u. Heinrich Holtz, Hamburg
Karl Heinz Vick, Warnemünde
Gerhard Dittrich, Timmendorfer - Strand
Carl Otto Keil u. Frau, Warschau
Heidi u. Karl Lettow, Exeter /England
Elisabeth Krumbholz geb. Stüwe, Scharbeutz
Ilse u. Otto Schulte, Seiser Alm
Elfriede Epple geb. Koschke, Warnemünde
Lotte Kümmel geb. Koschke, Warnemünde
Helga Koschke, Warnemünde
Hilde u. Albert Holtz, Kitzeberg
Rosi u. Rainer Groth, Warnemünde
Hedi u. Wilhelm Lang, Bad Orb
Karl Heinz Kleinschmidt, Ruhpolding
Rudi Strauß, Warnemünde
Hilde Korzen geb. Engel, Kopenhagen
Christa u. Jürgen Alwardt, Traben-Trarbach
Theobald u. Annelore Thamerus, Grömitz

Heiligabend

In'n Holt de Dannbööm summen sacht :
"De Wihnachtsstiern lücht't dörch de Nacht!"
Nu steckt de Dannboomlichter an
In jedwe Huus de Wihnachtsmann.
Vull Freud de Kinnerharten beb'n :
Wat mag dat woll tau Wihnacht geb'n ?
De ein kriggt dit, de anner dat,
Wi hofft, tauletzt kriggt jeder wat.
Un all de Olln ehr gröttste Freud
In Kinnerogen schräben steiht.
De kranke Nahwer, ach, wur giern
Mücht hei ok lütt bet'n Wihnacht fier'n.
Ein Volk, ein Leiw, fri, stark un woehr,
Gott, schirm uns Glück ok Jahr !

Guck mal, Warnemünde !

Hier am Strom lagen lauter kleine Häuser, eins beinahe wie das andere, windumweht und so gemütlich. Segelboote steckten ihre Masten in die graue Luft. Seine Entdeckung als Badeort war ein Wendepunkt in der Geschichte Warnemündes. Als Badegast Nr. 1 ging Forstinspektor Becker aus Rövershagen in die Ortschronik ein. Als 1850 die Bahnstrecke Rostock - Schwerin eröffnet wurde, erhöhte sich die Zahl der "Fremden". 1870 waren es schon fast 3000. Zu ihnen gehörten Theodor Fontane und John Brinckmann. Heute ist der Stadtteil Warnemünde nicht nur in den Sommermonaten als Rostocks "größte Badewanne" attraktiv. Der Alte Strom mit seinem eigentümlichen Geruch nach Teer, Fisch und Salzwasser, seinen Fischkuttern und den noch immer windumwehten Häuschen, der ausgedehnte Strand zwischen der Mole und dem Naturschutzgebiet Stoltera ziehen auch in der kalten Jahreszeit die Urlauber an. Alle Badelustigen lockt das Meeresbrandungsbad mit seinen bis zu 1,60 Meter hohen Wellen. Zu einem Spaziergang ans Meer lädt die Warnemünder Mole ein. Der vielbesuchte und bekannte Badeort hat auch industriell Bedeutung erlangt :
Guck mal, Warnemünde !

Günther Augustin brachte uns aus Warnemünde diese Einladung mit!

De Öllermann giwt sick de Ihr, se nah'den "Warneminner Ümgang" an'n 5. Juli 1986 um Klock 11.00 in dat Kulturhus "Kurt Barthel" in'n Klub der Warnowwerft "tau'n Schott von Harten intauladen.

Salzmann's
• **Restaurant**

*angenehmer Aufenthalt
gut bürgerliche Küche.*

Treffpunkt aller W.F.V.

Inh.: Fritz Salzmann.

Leider hat unsere Gisela Köhler, die uns viel zu früh verlassen hat, ca. vier Wochen vor ihrem Abschied, noch folgenden Bericht für die "Warnemünder Nachrichten" gegeben !

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nebenstehender Spruch war ihr Wunsch !

In der Dezember-Ausgabe der "Warnemünder Nachrichten" las ich mit großem Interesse den Bericht von Olly Bernitt-Weisser über das Schützenfest 1924 in Warnemünde.

Kam doch mehrmals der Name meines Vaters darin vor.

Außerdem verbindet mich mit einem dieser Feste ein persönliches lustiges Erlebnis.

Ich war etwa 8- oder 9 Jahre alt und eine eifrige Turnerin im MTV Warne = münde. Vor allen konnte ich sehr gut klettern - sowohl an Stangen als auch an Stricken.

Nun fand das Fest statt. Für die Kinder hatte man sich allerlei Belustigungen ausgedacht : Eierlaufen, Sackhüpfen, Topfschlagen etc.

Für die Jungens gab es noch einen Extra-Jux, nämlich einen Kletterbaum, an dessen Spitze ein Ring mit allerhand kleinen Geschenken befestigt war. Aber wie gesagt nur für Jungens !

Ich fand das höchst bedauerlich und ungerecht, denn das dämliche Eier = laufen und Sackhüpfen war sowieso nicht nach meinem Sinn.

Also klemmte ich mich hinter meinen Vater und dieser legte wiederum mit Erfolg ein gutes Wort bei dem Lehrer Herrn Stichnoth ein, welcher wohl für die Spiele verantwortlich war.

Irgendwie war es wahrscheinlich für die beiden Herren auch eine Gaudi, ein kleines, festlich gekleidetes Mädchen mit einem Kränzchen im Haar den Baum hochklettern zu sehen.

Ich durfte also - außer Konkurrenz natürlich - mitmachen. Die Jungens lachten zwar schadenfroh, aber das stachelte meinen Ehrgeiz noch besonders an.

Als ich an der Reihe war, zog ich Schuhe und Strümpfe aus, spuckte kräftig in die Hände und : auf ging's !

Ich war auch sehr schnell oben, durfte mir jedoch nichts von den heiß = begehrten kleinen Geschenken abpflücken. Mit Mühe konnte ich nur die Tränen der Enttäuschung unterdrücken. Von den Jungens waren lange nicht alle bis oben zur Spitze gekommen und sie standen nun recht kleinlaut da, als ich von allen Zuschauern - vor allem von meinem stolzen Vater - gelobt wurde.

Später bekam ich aber noch einen Trostpreis, mit dem ich sehr zufrieden war.

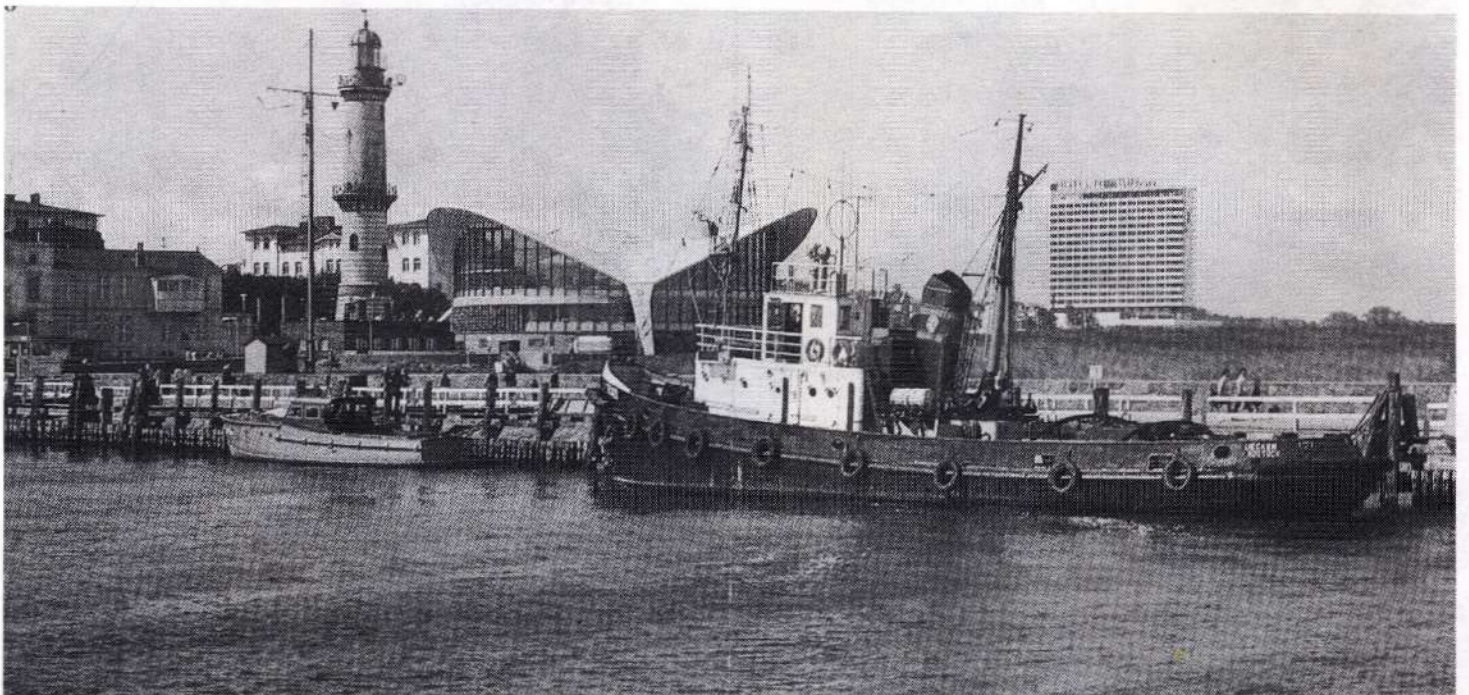


Leider haben wir die Pflicht, das Ableben folgender Warnemünder bekanntzugeben :

L.L. Kornstaedt, Warnemünde	2. Okt. 1985
Dr. Fritz Bremer, Gießen	Mai 1986
Gisela Köhler, Hamburg	14. Jul. 1986
Friedrich Rehberg, Bad Hersfeld	23. Mai 1986
Kurt Henkels, Hamburg	15. Jul. 1986
Frieda Papenhagen, Warnemünde	Jul. 1986
Elise Garbe, Warnemünde	Jul. 1986
Gunda Krakow, Osterholz-Scharmbeck	4. Aug. 1986
Erich Pantzenhagen, Warnemünde	Okt. 1986

Ein Bericht aus der früheren Warnemünder Bade-Zeitung vom Jahre 1928

Das Warnemünder Kurhaus wurde am 24. Mai 1928 eröffnet. Am 6. April 1914 bewilligte die Bürgerversammlung in Rostock die Ausführung des vorliegenden Kurhausplanes und genehmigte Kosten von 550000 Mark. 1915 sollte das Kurhaus seiner Bestimmung übergeben werden. Wegen Ausbruch des Weltkrieges mußten die Arbeiten im August 1914 eingestellt werden. Der im Keller und Erdgeschoß fast fertiggestellte Rohbau lag brach, er wurde immer mehr und mehr Ruine, bis im Jahre 1926 für die weitere Fertigstellung des neuen Kurhausbaues abermals 550000 Mark bereitgestellt wurden. Das Hauptportal des Kurhauses befindet sich in der Moltkestr. Wer Hauptportal und Halle mit Gardeneräumen passiert, gelangt unmittelbar in den 480 Quadratmeter großen Kursaal, der 800 bis 1000 Personen zu fassen vermag. Als Wandelhalle ist ein 200 Quadratmeter großer vom Restaurationsbetrieb ausgeschlossener Raum bestimmt. Der Kurhaus - Dachgarten wurde in der Saison 1931 seiner Bestimmung übergeben und vergangenen Monat wurde ein neuer Zugang zu den Restaurationsräumen und dem Dachgarten durch eine Wendeltreppe an der Westfront des Kurhauses geschaffen. Das Warnemünder Kurhaus ist Repräsentationshaus, Gast und Vergnügungsstätte zugleich.



Warnemünde 1986 ESCHENBURG

Der flüchtige Besucher sieht sie im Häusermeer kaum, doch die Bezeichnung " Mühlenstraße " führt unweigerlich auf ihre Spur : die Warnemünder Windmühle.

Der Überlieferung zufolge ist die Windmühle zwischen Mühlen - und Laakstr. nicht die erste ihrer Art im damaligen Fischerdorf Warnemünde gewesen. Noch Anfang des 17. Jahrhunderts ist in der Chronik eine Mühle auf der Westseite des Stromes genannt, deren Zerstörung 1835 statt fand. Die in der Mühlenstr. in Warnemünde vor 120 Jahren erbaute Mühle ist wohl ein Gedenken wert !

Was ist ein Glaskasten in Warnemünde ?

Man sieht die ersten, wenn der Zug, von Rostock kommend, auf Warnemünde zugleitet. Aber noch stehen hier in schräger Zeile die Fischerhäuschen, winzige Dinger, Giebel an Giebel, bunt und lustig : Und jedes hat vor sich eine Glasveranda.

Denn Warnemünde ist ein windiger Platz. Und da hatten sich die Fischer, um aus sicherer Hut Wind und Wetter und Boote und Netze beobachten zu können, an ihre Häuslein solche Veranden mit Schiebefenstern geklebt. Feiner Ausguck das ! Auch die " gute Stube " sozusagen. Und als, lang, lang ist's her, die ersten Badegäste kamen, da haben sie mit Wonne von diesen Glaskästen Besitz ergriffen, von denen aus man so hübsch alles kontrollieren konnte, was sich draußen zutrug. Nun gibt es längst kaum ein Haus hier mehr ohne Glaskasten. Ganze Straßen stehen so blitzblank Parade, sehr malerisch ... vier Stunden Eisenbahn von Berlin : eine andere Welt !

Spickaal ist aber nicht das einzige, was so zu einem Glaskasten gehört. Erstens sind auch Dorsch und Flunder keineswegs zu verachten, von den Krabben, die kleine Eselkarren feilbieten, gar nicht zu reden. Und zweitens : was wäre all das ohne Rostocker Kümmel ? Denn manchmal pfeift der Wind hier, zumal so'n richtiger steifer Nordwest, bei dem der Sturmball auf der Mole tanzt, durch alle Ritzen, die Schiebefenster klappern dann wie besessen, und da tut innere Wärme gut. Aber auch das viele fette Räucherzeug, das man zu sich nimmt, fordert sein Recht.

Und so steht die Buddel mit dem Rostocker Kümmel stets griffbereit neben dem Sofa.

Dies Sofa, es ist Punkt 3 ! Kein Glaskasten ohne.

Und der Himmel allein weiß, wo die guten Warnemünder all diese vorsint = flutlichen Plüschsofas mit den geschweiften Lehnen, den Troddeln und Fransen her haben, die in der übrigen zivilisierten Welt längst ausgestorben, längst nur noch fromme Legende sind. Urväterhausrat von Anno Toback. Hier Haus für Haus das " gute Stück " .

Und so sitzt man und guckt, so weit man, badend, buddelnd oder im Sande Sonne dösend, überhaupt zum Sitzen zu Hause kommt, auf Strand und See. Riesig interessant ! Erster Blick morgens über den Frühstückstisch hinweg : woher weht der Wind, wie ist der Wellenschlag, ist unsere Fahne noch da, was macht die Mole ?

Sie macht gut. Hübsch, wenn da die Brandung so in weißem Gischt ' rüber = donnert, alle Achtung ! Lustig flattern die Fähnchen strandauf, strandab, kunterbunt die Strandkörbe, Wellenschlag fabelhaft, Sonne blendet, ein paar erste weibliche Hosenmätze, die große Mode heuer, flanieren schon unten - wir können beruhigt unsern Kaffee trinken !

So geht der Tag. Mit dem üblichen Gebade und Geplantsche.

Und zwischendurch kommt und geht die Fähre.

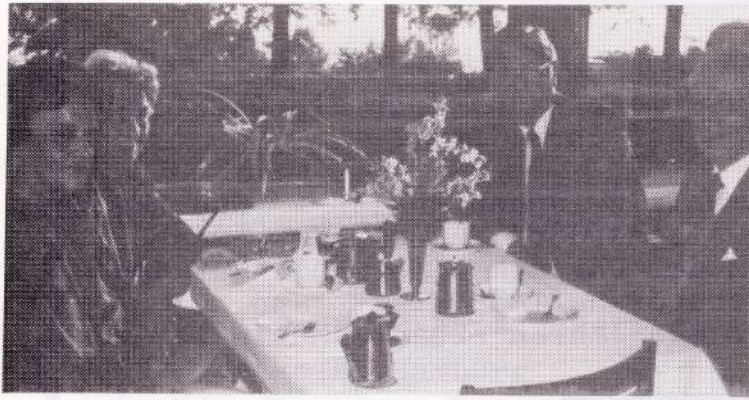
Anschrift der „Warnemünder Nachrichten“:

Günther Alwardt, Tönninger Weg 5, 2000 Hamburg 52,
Telefon 040/800 44 44.

Alle Artikel und Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr, veröffentlicht. Die Kosten für die Herstellung der Zeitung werden aus Spenden der Warnemünder bestritten.

Die Jahresunkostenspende von 10,— DM auf das Konto „Vagel Griep“, Volksbank Hamburg Ost-West e. G., Hamburg Blankenese, Kto.-Nr. 61 027 219 (BLZ 201 902 06).

L. Loppin,
Spezialist für Goldplomben.
Rostock, Steinstraße 15 I.
Für Zahleidende
täglich zu sprechen von 8—2 u. 2—4 Uhr.
Empfehlungen ärztlicher Autoritäten und
höchster Herrschaften.



Edepaar Noltehus u. Edepaar Schöne



Heidi Burmeister, Frau Meiners, Hans Müller



Edepaar Meiners
mit ihrem
Rosiget. Ruck
Gisela geb. Loh

Rita von Thun, Marianne Colbace, Edepaar Borchmann, Lydie geb. Loh, Frau Kroschke



Annaliese Respitkall, Angela Heine, Hilke Lind, Heidi L., Eggert, G. Vämmer, R. Tiede, Dieter Weife



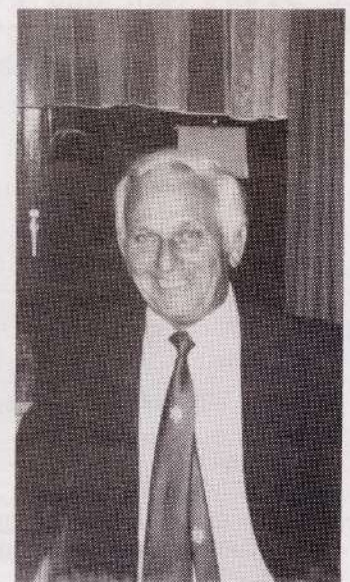
Kurt u. Heidi Loh



Heinrich Reck



Emil Kroschke



Günter Müller

Inge u. Günther Deimold, schreiben aus Bederkesa - Ankelohe :

Das Warnemünder Treffen kommt auf uns zu. Wir haben uns so sehr darauf gefreut, doch leider können wir dieses Mal nicht dabei sein. Ich werde am Sonnabend bestimmt keine ruhige Minute finden, so gerne wäre ich dort, um alte Bekannte zu begrüßen u.s.w. Die vorhergehenden Treffen werden in meinen Gedanken sein und ein erneutes Treffen wird mich trösten müssen. Von einer Op. bin ich seit 3 Wochen zu Hause und wir ziehen um.- Und Ihr beide habt wieder viel Mühe u. Arbeit gehabt, wir Günther u. ich danken Euch herzlich dafür. Grüßt bitte diejenigen, die nach mir fragen. Euch beiden ganz besonders herzliche Grüße.

Ursula Geist geb. Geertz berichtet aus Kiel :

Morgen ist das W'der Treffen und genau morgen treten wir mit Beginn der schleswig-holsteinischen Herbstferien unsere Urlaubsreise an und können nur in Gedanken bei Ihnen sein. Wir: das sind meine Schwester Christa Hinck, meine Mutter (Frau Geertz) und ich! Wenigstens hoffen wir, durch unsere Bekannten vom Verlauf des Festes zu erfahren, wünschen von Herzen gutes Gelingen und hoffen auf ein anderes Mal.

Gerda John geb. Junge schreibt aus Lautenthal :

Zu dem bevorstehenden Warnemünder Treffen kann ich Ihnen leider nur wieder meine herzlichsten Grüsse senden. Ich wünsche Ihnen, daß die Tage recht froh und harmonisch verlaufen, es wäre für Sie der beste Dank für all Ihre Mühe und Liebe, mit der Sie die heimatliche Verbundenheit fördern. Wie gerne wäre ich mal wieder mit alten Bekannten zusammen, doch wir sind, wie immer um diese Jahreszeit, unterwegs. 3 1/2 Wochen in Bad Füssing und als Nachkur 2 1/2 Wochen im Harz. Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich gut, ich wünsche es Ihnen sehr. Wir waren im Mai wieder in der alten Heimat, leider bei schlechtem Wetter. Es ist aber immer schön zu merken, mit welcher Freude man empfangen wird.



Beiliegend das Foto, das anlässlich eines Treffens ehemaliger Schüler des Realgymnasiums, welches im Teepott, Warnemünde, stattfand - Von Conrad Sperlich, Ahrensburg : Die Namen von rechts nach links : Harry Ziems, Hanne Reink, Dieter Lindow, Walter Grosche, Conrad Sperlich, Max Bremer, Karl Hansen.

Meine Begrüßungsworte zu unserem Warnemünder Treffen !

Meine sehr verehrten Damen u. Herren, liebe Warnemünder !

Heute am 4. Oktober 1986 sind wir nun zu unserem 4. Warnemünder Heimat = treffen hier an der Elbe zusammengekommen, und zu unserer aller Freude haben sich wieder viele auf den Weg gemacht, um bei unserem Wiedersehen dabei zu sein.

Wer von uns denkt nicht gerne zurück an unsere Perle an der Ostsee. Wir hier bedauern es aufrichtig, daß wir immer noch mit Einreiseschwierigkeiten zu tun haben, um unsere Heimatstadt aufzusuchen.

40 Jahre nach dem großen Krieg und nach 25 Jahren Mauerbau sollten die Grenzen doch endlich noch durchlässiger werden.

Euch möchte ich nun alle recht herzlich begrüßen, und freue ich mich sehr, daß sich wieder eine so stattliche Zahl von Warnemündern hier an der Elbe so nahe der Heimat eingefunden haben.

Begrüßen möchte ich ganz besonders, die aus unserem Heimatstädtchen Warnemünde unter uns weilenden Freunde und Verwandten. Allen ein ganz herzliches Willkommen hier in Hamburg.

Wollen wir uns doch zu unserem heutigen Wiedersehen freuen, und einige nette Stunden miteinander verleben. Ich freue mich jedenfalls über jeden, der an unserem Treffen teilnimmt und den ich begrüßen kann.

Zu viele haben sich leider von uns schon verabschiedet.

Wie uns aus Warnemünde von vielen Seiten berichtet wurde, sind die durch viele Jahre entstandenen Schäden durch Materialmangel nunmehr beseitigt, und haben Straßen, Häuser, Gaststätten und auch die Kurpromenade ein freundliches Aussehen erhalten.

Die jahrelangen Reparaturen am Warnemünder Kurhaus sollen jetzt endlich auch zur größten Freude der Warnemünder und ihren Gästen zu Ende gehen. Die Außenfassade soll fertig sein und wie man hört soll noch in diesem Jahr die Neueröffnung stattfinden. Es wird vermutet mit einem großen Sylvester - Ball ?

Von Olly Bernitt geb. Weisser, kamen liebe Briefe aus Dierhagen bei Ribnitz. Unter anderem schickte sie uns ein Bild von der lieben und guten Tante Paula! Ihr kennt es aus dem letzten Mitteilungsblatt. Tante Paula's Tochter Berti hat sich beim Lesen der "Warnemünder Nachrichten" sehr gefreut, und glaube ich vielen von uns ging es genau so.

Ich würde mich über die Zusendung ähnlicher Bilder für die "Warnemünder Nachrichten" freuen.

Unsere Anschriftenliste hat immer noch die erfreuliche Zahl von gut 400 Warnemündern aufzuweisen, und melden sich erfreulicherweise immer noch Warnemünder, die durch Zufall von unserem Bestehen erfahren haben.

Ein paar Worte zu dem Warnemünder Unterhaltungskünstler, wie sie ihn drüben nennen, Horst Köbbert. Den Vater, der ja in Warnemünde als Taucher arbeitete, sehe ich noch heute, wenn er seine Kupferhaube, bevor er in das Wasser stieg,

Soeben erreichte uns noch die traurige Nachricht, daß Ingeborg Sonntag, geb. Meyer am 1. Advent verstorben ist.

Aus Warnemünde wurden mir von den uns bekannten Fotografen ca. 40 sehr schöne Original - Warnemünder - *Bilder* 24 x 30 cm. mit Passepartout - Rand zugeschickt zu dem unfaßbaren Preis von DM 7.20 per Stück incl. Porto.

Eine Geste und zur Freude des Absenders !

Auch in diesem Jahr will uns der Schlachtermeister H.W. Radbruch, Diekweg 14 2000 Hamburg 53, Telef. 040 / 801209 wieder seine nach alten mecklenburgischen Rezepten verarbeiteten Wurstwaren bestens empfehlen.

Die Proben waren hervorragend wie im vorigen Jahr, regten den Appetit an und erinnerten an frühere Zeiten.

Bestellungen direkt beim Schlachter. Lung - u. Leberwurst geräuchert im Natur - Runddarm . Grützwurst mit u. ohne Blut.

Lungwurst	100 Gr.	DM. 1.28	Leberwurst	100 Gr.	DM. -.99
Grützwurst	" "	DM. -.79	Mettwurst	" "	DM. 1.60

Wenn twee datselbe dohn ...

" Marie, wi willen den groten Teppich utkloppen. Ik heww de Lien twischen de Bööm all anbunnen." - " Tjä, Herr Kreplien, dat is man so een Saak, in de Badeordnung anno dunnemals steiht in: Während der Badesaison ist das Auskloppen von Teppichen zwischen den Bäumen am Strom und das Auskloppen der Betten auf dem Verandadach nicht gestattet", seggte de Wirtschafterin.

Ach wat, Unsinn. De Teppich wür utballert. Twee Daag später keem de Hege = diener Böckenhauer mit de Upförderung int Huus ann Strom 96, dat de oll Kaptein Kreplien nah de Vogtei kamen süll. Door regierte de Vogt Kirchner. De empfüng den Öwerträder mit slimme Vorwürfe. " Das kostet Sie eine ge = bührenpflichtige Verwarnung von fünf Mark !"

Kaptein Kreplien maakte sik grad un meente : " In mien Nahwerhuus " Belve = dere " sünd vörrige Woch sogar twee Teppiche utkloppt worden. Un door sünd Sei doch de Besitzer. Denn möten der Herr Vogt teihn Mark bitahlen." Kirchner künn sik een Lächeln nich verkniepen und " erinnerte " bloß noch'n bäten an de Verordnungen in de Badesaison !

HOTEL SEESTERN

Besitzer: Emil Schwedt
Mitglied der W. F. V.

Empfehle allen Sportfreunden meine Lokalitäten.

Donnerstags und Sonntags

Zwangloser Tanz.

Musik:

Jazzkapelle Ostseewellen
(Sportsfreunde von W. F. V.)

Vorzügliche Spelsen und Getränke.

1925 We=ef=vauer
decken ihren Bedarf in
**Eisen- Stahlwaren, Haus-
und Rükengeräte**
Taschenmesser =Lampen
beim Sportsfreund
Fr. Hünemörder
Friedr. Franzstr. 46 Telef. 108

aufsetzte. Ich kannte ihn gut, und war er in Warnemünde eine sehr beliebte und hauptsächlich interessante Persönlichkeit, der beim Tauchen im Hafen von Warnemünde immer viele interessierte Zuschauer hatte. Viele Schwierigkeiten haben das Kommen von Horst Köbbert unmöglich gemacht. Dieses wollte ich Euch dazu berichten.

Meine Frau und ich möchten sich nochmals für Euer Kommen recht herzlich bedanken. Wir glauben, daß unsere Mühe Euch zu einem Wiedersehen zusammen zu bringen, sich gelohnt hat, und hierüber freuen wir uns.

Wir wünschten uns alle, daß wir den Tag noch erleben, wo wir ohne Behinderung unser Warnemünde wiedersehen könnten! Dieses wäre unser aller Wunsch!

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Marianne Callsen geb. Boese Hamburg schickte uns dieses Bild:

5. Schuljahr 1944 1. Klasse der Mittelschule, Frl. Borchert.

Helga Brüsehaber, Edith Holtz, Jutta Russbüldt, Leherin Frl. Borchert, Helga Kreutzfeld, Anita Heinze, Inge Timm

Gerda Kruse, Christa Jendreisik, Ute Knoop, Gisela Boeckmann, Ruth Mielke, Leni Jess, Ursula Malchow, Lydia Sass, Erika Lessmann, Renate Möller, Christel Dördelmänn, Rita Michaelsen,

Siegrid Altena, Christa Heiden, Hella Wendt, Ilse Negnadel, Irmtraud Witte, Inge Hamann.

Marianne Boese, Marga Bugdahl, Erika Hain, Elfriede Kupek, Gerda Gossmann, Ortrud Graumann, Renate Diele, Brunhilde Harms, Vera Krüger.



Irmgard Deutsch geb. Ahrns, Heusenstamm schreibt :

Herzlichen Dank für die Warnemünder Nachrichten 1985 u. 1986, die Sie sicher auf Anregung meiner Tante Gertrud Baumann geschickt haben. Ich hatte ja schon viel früher darum bitten sollen, in den Kreis der "Abonnenten" aufgenommen zu werden, obwohl ich keine Warnemünderin bin. Aber doch fast eine, da wir alle Sommerferien bei meinen Grosseltern (Lehrer Ahrns in der Anastasiastr.) und anderen Verwandten (Stalbohms, Dreyers, Baumanns) verbracht haben. Selbstverständlich erinnere ich noch gut Namen wie Hübner, Lettow, Ohrens, Susemihl, Detloff, Hünemörder und natürlich Tante Paulanu. Christen = nicke. Auf dem abgedruckten Eisenbahn-Fahrplan von 1933 konnte ich wehmütig feststellen, dass wir immer mittags mit dem Berl.D-Z. ankamen und am allerletzten Ferientag mit dem um 16.30 wieder abfuhren. Dazwischen lagen herrliche Ferientage am Strand (wenn mittags die Fähre reinkam, war's höchste Zeit zum Essen nach Hause zu laufen) oder an kühlen Tagen auf dem Spielplatz, mit Ausflügen nach Wilhelmshöhe und Stoltera, Markgrafenheide zum Beispiel und einer Sturmfahrt in See mit Schneewittchen oder auch bloss rumstromern auf den Molen, am Strom usw. - Erfreut hat mich auch die Annonce von Stalbohms "Altes Seewasser - Warmbad" mit Preisen. Vor zwei Jahren war ich das erste Mal wieder in Warnemünde und fand, vieles vor wie früher, also so schön wie in der Erinnerung. Die Unterbringung im Neptun war übrigens seinen Preis wert, dagegen die im alten Travemünder Kurhotel in der Nacht vorher nicht. Das Schönste an der Reise war natürlich das Wiedersehen mit den leider nur noch wenigen Verwandten. Ich meine mich zu erinnern, dass Sie mit Baumanns zusammen vor rund 35 Jahren mal bei uns in Berlin waren. Kann das sein? Ich hoffe, Sie haben noch lange Lust und Kraft für die "Warnemünder Nachrichten" und das Organisieren der Treffen!

Dieter Weiss, Detmold schreibt folgendes :

Recht herzlich möchte ich Euch danken, dass Ihr mir so prompt die Adresse von Lotti Mittelstädt geschickt habt. Eben habe ich ihr kondoliert. Es hat mir beim Warnemünder Treffen gut gefallen, habe ich doch eine Menge Freunde und Bekannte wiedergetroffen. Es waren sogar ein paar dabei, die ich 60 Jahre nicht mehr gesehen hatte. Hoffentlich bleiben wir alle gesund, damit wir nun in 2 Jahren in Hamburg uns wieder treffen können.

Berti Blickle geb. Waak schreibt aus Winterlingen :

Wenn mich auch die Warnemünder Nachrichten stets auf's Neue erfreuen, so war es dieses Mal doch eine ganz besonders große Freude, wie ich das Bild meiner Mutter entdeckte! Dank Dir, liebe Olly! Du hast mir eine große Freude bereitet und Du lieber Günther, es in die Zeitung gebracht. Vor einiger Zeit war ich in Hamburg, es ließ mir keine Ruhe, für 1 Tag fuhr ich mit dem Schiff, um mein Warnemünde noch einmal wiederzusehen. Es war schön wie immer!

So stand es in einer Rostocker Zeitung zu Beginn dieses Sommer's.

In wenigen Tagen sind sie wieder da, unsere Urlauber entlang der Ostseeküste von Ahlbeck bis Boltenhagen. In der Bezirksstadt - genauer am Strand links und rechts vom Teepott, werden über 120000 Badegäste aus dem In- und Ausland erwartet, hinzu die Millionen Naherholer. Ansturm auf den Teepott? Und ob! Doch Rostock hat ja nicht nur dieses gastronomische Schmuckstück zwischen Westmole und Neptun-Hotel. In der Stadt gibt es über 205 Gaststätten mit mehr als 25250 Plätzen. "Nu denn, küm mol rin in de gaude Stuw", das wird auch die Besatzung des Teepott ihren und den Rostocker Gästen sagen.

Kino Lütten Klein

Parklichtspiele

Jutta Oetken, Buchholz schreibt folgendes :

Auf diesem Wege möchte ich mich, auch im Namen meiner Familie, recht herzlich für den schönen Tag am 4. Oktober bedanken. Wir haben so schöne Stunden erleben dürfen und hoffen, daß wir solche Treffen noch oft mit = erleben dürfen.

Ursel Allofs geb. Bechlin schrieb uns :

Liebe Irmi, lieber Günther.

Ich möchte mich zunächst einmal für den lieben Anruf und die Einladung bedanken. Ich glaubte in diesem Jahr würde es klappen mit Hamburg ! Es macht mir keine Freude, wenn ich weiß, daß Franz daheim bleiben muß. Mit Wehmut werden meine Gedanken am 4.10 in Hamburg sein. Ich wünsche, daß das Treffen ein großer Erfolg wird und damit Eure Mühe belohnt wird. An Alle, die mich ein wenig vermissen, liebe Grüße. Denen, die aus Warnemünde angereist sind, wünsche ich von Herzen ein paar unvergessene Stunden.

100 Jahre Eisenbahnlinie von Rostock nach Warnemünde.

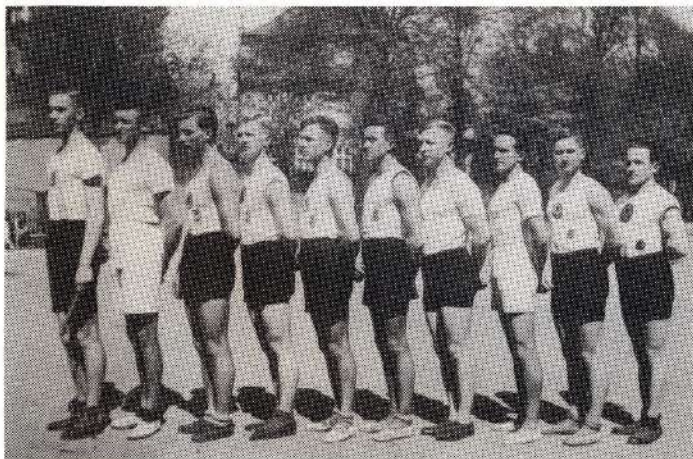
Vor 100 Jahren, am 1. Juli 1886, rollte die erste Bahn über die Eisenbahnstrecke Rostock - Warnemünde.

Anno 1886 rollten die Waggons " in einem Ritt " vom Rostocker Hauptbahnhof nach Warnemünde, durchquerten Weiden, Ödland und zum Teil sum = pfige Wiesen. Das hat sich grundlegend verändert.

Inzwischen verkehren S- Bahnen zwischen Hauptbahnhof und Bahnhof Warnemünde. Sieben Haltepunkte passiert der Zug, ehe man Warnemünde erreicht. In Bramow, zur Rechten, ist ein neues Heizkraftwerk entstanden. An der nächsten Station in Marienehe hat das Fischkombinat seinen Sitz. Auf der nächsten Station, in Evershagen, steigen auffällig viele junge Frauen ein. Die meisten von ihnen arbeiten im VEB Jugendmode Rostock. Am augenfälligsten sind die neuen Stadtteile rechts und links des Schienenstrangs. Im Nordwesten ist eine völlig neue Stadt, bestehend aus fünf großen Wohngebieten mit rund 125000 Einwohnern, entstanden. Als unsere S - Bahn in Lütten-Klein hält, haben wir den Mittelpunkt des Nordwestens erreicht.

In Marienehe wuchs ein großer Industrie - und Lagerbezirk empor, in dem fast ein Dutzend Betriebe ihren Sitz haben. Und in der Warnowwerft vor den Toren Warnemündes läuft ein 20000 - tonner nach dem anderen vom Stapel.

Die S- Bahn ist in Warnemünde angekommen, heute das " Badezimmer " der Rostocker.



Von Gerhard Dittrich kam das Bild mit folgenden Gladiatoren vom

"MTV 1870 " : von links :

? Schwiegersohn v. Path, Bade, Dittrich, Senkpiel, ? , Erler ? Zander, ?.

So gelesen in einer Zeitung aus dem Jahre 1935 !

Man ging Sonntags mit Vater und Mutter spazieren, und nach Warnemünde fuhr die Familie in jedem Jahre einmal. Wir fuhren mit dem Dampfer, und wenn wir auf dem Breitling waren, sahen wir links und rechts überall nichts als Wiesen. Dann aber machte er eine Wendung nach Backbord, und es tat sich ein herrliches Bild auf. Die Wiesen traten etwas zurück - man übersah den ganzen "Strom" - man sah die lange Reihe der eigenartigen kleinen Friesen = Häuschen mit den hohen Bäumen davor und weit hinten, da mußte die See sein. An dieser Stelle, sagte Vater jedesmal: "Hier ist't nu to En'n de Warnow, dor achter geht na See to". Warnemünde hat diesen Seewind aus erster Hand. Die trauliche Versonnenheit findet in Warnemünde nur noch der, der sie sucht. Warnemünde zählte am 16. Juli 1933 8162 Einwohner.

Als unsere Väter jung waren, um 1870 herum, hatte Warnemünde 1700 Einwohner, als Großvater wirkte, um 1840 herum waren es 1200, ein Ort von ausgeprägter Eigenart. Damals war Warnemünde völlig in sich abgeschlossen.

Warnemünde hatte damals nur Pflichten, aber keine Rechte. Man kann sich heute schwer vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten die 1200 Fischer, Matrosen und Seeleute, die Warnemündes Einwohnerschaft bildeten, zu kämpfen hatten. Es gab keinen Arzt, keinen Kaufmann, Bäcker, Schlachter, Müller im Orte. Wenn wir an einem Tage, an dem Vater dienstfrei war, Warnemünde besucht hatten, dann mußten wir unbedingt abends bei "Jungmann" sein.

Vater besuchte seine alten Freunde aus Jugendtagen, vor allem seinen Freund, den Leuchtturmwärter. Dann wurde im "Schweizerhaus" Kaffee getrunken, und abends gings nach "Jungmann". Das war für Vater der Höhepunkt des Tages. Bei Bier und mitgebrachtem Abendbrot saß man vor der Tür.

Die große Kuhherde mußte, wenn sie nach Hause wollte, durch den Strom schwimmen. Davon hatte Vater schon tagelang erzählt. In Warnemünde gewesen zu sein, nicht bei Jungmann gesessen und gesehen zu haben, wenn die Kühe durch den Strom nach Hause kommen, wäre ein verfehelter Tag gewesen.

So war es also noch zu unserer Jugendzeit.

Kik doch mal in!

Dor, wo Warnemünn tau Enn geht
in't allerletzte Hus
wahnt johrelang all ganz allein
de olle Opa Brusch.

Tietlábens hät hei dor all wahnt
un stets sien Arbeit dan
nu wart hei bannig stümperich
hei kann nicht recht mir gahn.

In' Sommer sitt hei up dei Bänk
dei vör sien Husdör steiht
un männigein röpt fründlich em
na Opa Brusch, wie geht ?

Doch kümmt dei Winter in dat Land
fäult hei sick oft allein
na Buten kann hei nich mir gahn
un selten löt sick einer sein.

Kik doch mal in bie Opa Brusch
un lat die bie em sein
un seg denn einfach, na wie geht ?
wat wür hei sick woll freun.